

Zeitschrift für  
Hohenzollerische Geschichte



Zeitschrift  
für  
Hohenzollerische Geschichte

Herausgegeben vom  
Hohenzollerischen Geschichtsverein e.V.  
Sigmaringen

49./50. Band – der ganzen Reihe 134./135. Band  
2013/2014

*Schriftleitung:* Dr. Andreas Zekorn und Dr. Volker Trugenberger

*Zuschriften, Manuskripte und Besprechungen werden erbeten an:*  
Hohenzollerischer Geschichtsverein e.V.  
Karlstraße 3  
72488 Sigmaringen  
e-mail: [anfrage@hohenzollerischer-geschichtsverein.de](mailto:anfrage@hohenzollerischer-geschichtsverein.de)

*Tauschexemplare sind zu senden an:*  
Hohenzollerische Heimatbücherei  
Heiligkreuzstraße 6  
72379 Hechingen

Zur Erleichterung der Herstellungsarbeiten, zur Vermeidung größerer Korrekturen und damit zur Druckkostensparnis sind Richtlinien über die äußere Gestaltung der zur Veröffentlichung in unserer Zeitschrift bestimmten Manuskripte bei der Schriftleitung erhältlich.

Die Drucklegung des vorliegenden Bandes wurde durch Zuschüsse des Landkreises Sigmaringen und des Zollernalbkreises unterstützt.

Allen Zuschussgebern sei an dieser Stelle gedankt.

Ältere Bände der *Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte* sowie der *Hohenzollerischen Jahreshefte* und der *Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern* können, sofern noch vorrätig, vom Hohenzollerischen Geschichtsverein bezogen werden.

Informationen über den Hohenzollerischen Geschichtsverein sind im Internet abrufbar unter:  
[www.hohenzollerischer-geschichtsverein.de](http://www.hohenzollerischer-geschichtsverein.de)

Der Bezug der vom Hohenzollerischen Geschichtsverein herausgegebenen vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift Hohenzollerische Heimat wird empfohlen.

Der Hohenzollerische Geschichtsverein behält sich eine Publizierung der Beiträge im Internet vor.

# INHALT

## I. Abhandlungen

<i>Volker Trugenberger</i> Frühe schriftliche Nennungen von Inzigkofen	1
<i>Tobias und Wolfgang Teyke</i> Das verschwundene Untere Schloss in Meßkirch	21
<i>Edwin Ernst Weber</i> <i>Eine wundersame Liebe</i> – Die besondere Beziehung zwischen Hermann dem Lahmen und Dorf und Stadt Veringen in bildlichen Darstellungen aus sieben Jahrhunderten	35
<i>Dietrich Bulach</i> Rätsel der Hechinger Federzeichnung gelöst – Zur Datierung eines bekannten historischen Bilddokuments Hechingsens	55
<i>Kurt Andermann</i> Hohenzollern, Fürstenberg und andere schwäbische Grafen an fürstlichen Höfen der frühen Neuzeit	75
<i>Herbert Zander</i> Das Kriegervereinswesen in Preußen und Hohenzollern – Chronik einer untergegangenen Vereinsform	87
<i>Michael Walther</i> Einrichtungen des südwürttembergisch-hohenzollerischen Schieferölprojekts und des Unternehmens „Wüste“ in Balingen	197
<i>Otto H. Becker</i> <i>Revoir Paris</i> – Die Veranstaltungen für die französische Kolonie im Saal des Deutschen Hauses in Sigmaringen 1944/45	227
<i>Reinhold Adler</i> Die UNRRA in Saulgau und Sigmaringen und Umgebung 1946/47 – Aus den Wochenberichten des UNRRA-Teams 585	251
<i>Johanna Schauer-Henrich</i> Josef Wintergerst – Ein Leben im 20. Jahrhundert in Sigmaringendorf	291
<i>Rolf Vogt</i> Der Untergang – Hohenzollern im Todeskampf. Anmerkungen zum 40. Jahrestag der Kreis- und Gemeindereform in Baden-Württemberg	325

## II. Neues Schrifttum

- Peter Schramm*: Kleine Geschichte der Reichsstadt Pfullendorf, Pfullendorf 2013. (*Willi Eisele*) 381
- Ralf Seuffert*: Konstanz – 2000 Jahre Geschichte. Konstanz 2013. (*Willi Eisele*) 383
- Heinz Berger, Werner Kirschbaum* (Hgg.): Von Laizen bis Laiz. Heimatbuch Laiz 1231–2010. Stuttgart 2010. (*Peter Thaddäus Lang*) 384
- Konrad Krimm, Dorothee Mussnug, Theodor Strohm* (Hgg.): Armut und Fürsorge in der frühen Neuzeit. Ostfildern 2011. (Oberrheinische Studien, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e.V., Bd. 29). (*Karl J. Mayer*) 385
- Andreas Neuburger*: Konfessionskonflikt und Kriegsbeendigung im Schwäbischen Reichskreis. Württemberg und die katholischen Reichsstände im Südwesten vom Prager Frieden bis zum Westfälischen Frieden (1635–1651). Stuttgart 2011 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, 181. Band). (*Peter Thaddäus Lang*) 389
- Marianne Sauter*: Hexenprozess und Folter. Die strafrechtliche Spruchpraxis der Juristenfakultät Tübingen im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert. Bielefeld 2010. (Hexenforschung Bd. 13). (*Peter Thaddäus Lang*) 390
- Wolfgang Ludwig A[lois] Hermann*: „Ich bin nun Preuße – mögt Ihr meine Farben?“. Hohenzollern orientiert sich neu. Die Hohenzollern auf ihrem Weg von aufmüpfigen Untertanen zu preußischen Jubelpatrioten. Berlin 2012. (*Rolf Vogt*) 390
- Franz-Severin Gäßler*: Arkadien im Wandel. Die Gärten und Parkanlagen der Fürsten von Hohenzollern. Begleitveröffentlichung zur Ausstellung „Im harmonischen Ganzen“ – Pläne und Ansichten hohenzollerischer Parkanlagen im Staatsarchiv Sigmaringen. München 2013. (Architektur, Kunst und Städtebau in Hohenzollern; Bd. 1). (*Carmen Ziwes*) 393
- Dominik Burkard*: Joannes Baptista Sproll – Bischof im Widerstand. Stuttgart: Kohlhammer 2013. (Reihe Mensch – Zeit – Geschichte). (*Willi Eisele*) 396
- Martin Baier*: Tränen im Dschungel – Wiedersehen auf Trümmern. Kindergärtnerin der Deutschen in Tokyo. Augenzeugenberichte aus einer dunklen Zeit (1940–1947) in Niederländisch-Indien, Britisch-Indien und Japan anhand der Tagebücher von Johann Georg Baier, Luise Baier und Georg Martin Baier. Nürnberg 2014. (*Rolf Vogt*) 398

- Ansbert Baumann* (Bearb.): Die Protokolle der Regierung des Volksstaates  
Württemberg. Erster Band: Die provisorische Regierung und das Kabinett  
Blos. November 1918–Juni 1920. Stuttgart 2013. (*Heinz Pfefferle*) 399
- Frank Raberg* (Bearb.): Die Protokolle der Regierung von Württemberg-  
Hohenzollern. Dritter Band: Die geschäftsführende Regierung Müller  
1948–1949. Mit einer Einleitung von *Klaus-Jürgen Matz*. Hg. von der Kom-  
mission für geschichtliche Landeskunde. Stuttgart 2013. (*Heinz Pfefferle*) 402
- Karlheinz Fuchs*: Häuser der Ewigkeit. Jüdische Friedhöfe im südlichen  
Württemberg in Texten und Bildern. Mit einem Beitrag von *Manfred Steck*.  
Darmstadt: Theiss 2014. (*Gerhard Gönner*) 404
- Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur. Im  
Auftrag des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben e.V.  
und der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur e.V. hg. von  
*Andreas Schmauder* und *Michael Wettengel* in Zusammenarbeit mit *Gudrun*  
*Litz*. Bd. 58. Ulm 2013. (*Klaus Graf*) 407

## MITARBEITER DES BANDES

*Reinhold Adler*, Realschullehrer i. R., Im Kesseltal 9, 88444 Ummendorf

*Prof. Dr. Kurt Andermann*, Archivar, Landesarchiv Baden-Württemberg,  
Generallandesarchiv, Nördliche Hildapromenade 3, 76133 Karlsruhe

*Dr. Otto H. Becker*, Hedinger Straße 17, 72488 Sigmaringen

*Dietrich Bulach*, Hohbruckstr. 7, 72514 Inzigkofen

*Willi Eisele*, Oberstudiendirektor i. R., Kiefernweg 1, 82515 Wolfratshausen

*Dr. Gerhard Gönner*, Oberstudienrat i. R., Berliner Str. 24,  
74321 Bietigheim-Bissingen

*Dr. Klaus Graf*, Geschäftsführer, Hochschularchiv der RWTH Aachen,  
Theaterplatz 14, 52062 Aachen (Deutsche Straße 8, 41464 Neuss)

*Dr. Peter Thaddäus Lang*, Archivleiter i. R., Lammerbergstraße 53, 72461 Albstadt

*Karl J. Mayer*, Stadtarchiv Calw, Im Zwinger 20, 75365 Calw

*Dr. Heinz Pfefferle*, Studiendirektor i. R., Max-Lechler-Str. 42, 89150 Laichingen

*Johanna Schauer-Henrich M. A.*, Landeskirchliches Archiv Karlsruhe, Blumen-  
straße 1–7, 76133 Karlsruhe

*Tobias Teyke*, Diplom-Archivar (FH), Waldhofer Straße 27, 88441 Mittelbiberach

*Wolfgang Teyke*, Zimmermann, Am Feldweg 5 B, 88605 Meßkirch

*Dr. Volker Trugenberger*, Archivar, Landesarchiv Baden-Württemberg,  
Staatsarchiv Sigmaringen, Karlstraße 1 + 3, 72488 Sigmaringen

*Rolf Vogt M. A.*, Redakteur, Marktplatz 6, 72379 Hechingen

*Dr. Michael Walther*, Prokurist, Schwanenstraße 13, 72336 Balingen

*Dr. Edwin Ernst Weber*, Kreisarchivar, Landratsamt Sigmaringen, Leopoldstraße 4,  
72488 Sigmaringen

*Herbert Zander*, Fahrdienstleiter, Fichtenwaldstraße 23, 72160 Horb-Dettensee

*Carmen Ziwes M. A.*, Nellenburgstraße 2/1, 72505 Krauchenwies



auch: „Für ein gelingendes Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft ist das Wissen einer breiten Öffentlichkeit um die Verbrechen der Nationalsozialisten ebenso entscheidend wie ein besseres Kennenlernen jüdischer Kultur und Religion“ – so Ministerpräsident Winfried Kretschmann in seinen Worten zum „Geleit“.

*Bietigheim-Bissingen*

*Gerhard Gönner*

Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur. Im Auftrag des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben e. V. und der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur e. V. hg. von *Andreas Schmauder* und *Michael Wetengel* in Zusammenarbeit mit *Gudrun Litz*. Bd. 58. Ulm: Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag 2013. 535 S. mit zahlreichen Abb.

*Norbert Kruse*, der an einer „Gesamtuntersuchung der deutschen Literatur Oberschwabens im Mittelalter“ arbeitet, hat dazu einen weiteren Baustein vorgelegt: Deutsche Einschübe in lateinischen Predigten des 14. Jahrhunderts aus Ochsenhausen (S. 9–38). Die Handschrift Cod. theol. et phil. 2200 der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (Zwiefalter Provenienz, Ende des 14. Jahrhunderts) überliefert Bl. 8v–43v 1343 datierte lateinische Predigten eines Konventualen des Benediktinerklosters Ochsenhausen, in die 72 Passagen in Deutsch eingeschoben sind, die *Kruse* S. 16–29 ediert und übersetzt. Misslich ist unter anderem der Verzicht auf eine Quellenanalyse. Mit geschickter Nutzung von Google/Google Book Search kann man herausfinden, dass mindestens zwei der Einschübe aus deutschsprachigen Predigten stammen (Näheres in Archivalia: <http://archiv.twoday.net/stories/714918650/>).

*Ulrich Scheinhammer-Schmid* sichert die Spuren des 1440 datierten Totentanzes im Ulmer Wengenkloster, der im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und bei Abrissarbeiten 1952 vollends vernichtet wurde. Für die Wiedergabe des Textes (S. 67–70) stehen außer der fragwürdigen Rekonstruktion durch Rudolf Weser nur wenige fragmentarische Textstücke zur Verfügung.

Anhand der überregionalen, 1459 in Regensburg verabschiedeten Bauordnung geht *Anne-Christine Brehm* auf das Netzwerk spätmittelalterlicher Baumeister ein. Deutlich werden die engen Kontakte zwischen den am Treffen Beteiligten. Abbildung 7 auf S. 83 wirft die Frage auf, ob es in der Redaktion der Zeitschrift niemand gibt, der paläographisch so versiert ist, um zu erkennen, dass es ein Unding ist, kommentarlos die mit Fehlern gespickte Transkription durch *Rudolf Wissell* (kein Fachhistoriker!) neben die Abbildung der Thanner Abschrift der Beitrittsliste zu stellen. Die Überlieferung aus dem 16. Jahrhundert weist eine Fehldatierung 1449 statt 1459 auf, es heißt eindeutig „viertzig“, wo *Wissell* „fünzig“ schreibt.

Im Mittelpunkt von *Wolfgang W. Schürles* Aufsatz „Lepra und andere abscheuliche Krankheiten. Von Sondersiechen und ihren Stiftungen in Württemberg sowie in Stadt und Amt Blaubeuren“ (S. 102–172) steht das 1441 erstmals erwähnte Blaubeurer Sondersiechenhaus. Bedauerlich ist, dass die in der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd noch vorhandene eindrucksvolle Siechenanlage St. Katharina (*Richard Strobel*, Die Kunstdenkmäler der Stadt Schwäbisch Gmünd 4, 2003, S. 61–76) nicht berücksichtigt wird (das Buch von *Albert Deibele* 1969 wird nur in der letzten Fußnote 277 angeführt).

Mit Handel und Wandel auf der Donau von Ulm bis Wien in der frühen Neuzeit hatte sich *Hans-Heinrich Vangerow* im vorigen Band befasst. Aufgrund neuer Quellenfunde kann er schon einen Nachtrag vorlegen. Eine gründliche agrargeschichtliche Übersichtsdarstellung widmet *Edwin Ernst Weber* der Landwirtschaft an der Oberen Donau in der frühen Neuzeit (S. 186–227). Nicht nur dieser Beitrag, den unter anderem schöne Zeichnungen aus einem Wiblinger Lagerbuch vom Ende des 17. Jahrhunderts schmücken, gefällt aufgrund gut aus-

gewählter und qualitätvoller Farbillustrationen. Zwei Hinterglasbilder von Johann Christoph Beuz (1740–1810) aus dem Ende des 18. Jahrhunderts fesseln *Berno Heymer*. Wieso eines der beiden aus den Sammlungen des Ulmer Museums 1979 im Kunsthandel auftauchte (S. 228), erfährt man leider nicht.

Bei dem Beitrag von *Guntram Müller-Schellenberg* zum hohenzollerischen Militär in napoleonischer Zeit und den Hechingern und Sigmaringern als Teil der nassauischen Regimenter in Spanien (S. 240–264) frage ich mich, wieso er nicht in der einschlägigeren ZHG erschienen ist.

*Jürgen Kniep* kann in seiner aufschlussreichen Studie zu Bildern oberschwäbischer Volkstrachten im 19. und 20. Jahrhundert herausarbeiten, „wie wenige Akteure die diskursive Wissensproduktion über die Kleidungspraxis der Württemberger im Allgemeinen und die Volkstrachten in Oberschwaben im Besonderen prägten“ (S. 303f.). Nicht eigens thematisiert wird der Schwaben-Begriff, obwohl er einen wichtigen Beitrag zur rückwärtsgewandten „Volks“-Kunde leistete.

Warum die Haushaltslage der Stadt Biberach sich so außergewöhnlich positiv darstellt, erklärt *Frank Brunecker* historisch: Seine „Biberacher Industriegeschichte“ würdigt neben Boehringer Ingelheim auch die weiteren großen Unternehmen der wohlhabenden oberschwäbischen Stadt.

Die Veränderungen der „Kindheitsrealitäten“ seien viel geringer und fänden deutlich langsamer statt als häufig angenommen werde, resümiert *Sarah-Maria Schober* ihre Fallstudie zu Kindern in Ravensburg im Kaiserreich (S. 386). Es handelt sich um eine gekürzte Tübinger Magisterarbeit. Die Autorin verweist in Fußnote 1 auf die Langfassung für ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis. Bei dieser bibliographisch schwer fassbaren, viel zu sehr unterschätzten Gattung der grauen Literatur sollte man aber immer einen Standort angeben, wo die Abschlussarbeit eingesehen werden kann.

Ravensburg war ein Zentrum von Altarbau und sakraler Bildhauerei in Historismus, Jugendstil und beginnender Moderne. *Ralf Reiter* stellt die Werkstätten von Theodor Schell dem Älteren (1836–1900), Moriz Schlachter (1852–1931) und Theodor Schell dem Jüngeren (1870–1938) vor. Der letztgenannte war nach Ansicht des Autors vielleicht der „bedeutendste Künstler“ Ravensburgs (S. 428). Beigegeben ist ein umfangreiches Werkverzeichnis (S. 429–437).

Über das letzte Todesurteil des Standgerichts Ulms, dem am 19. April 1945 der französische Zwangsarbeiter Joseph Weiß zum Opfer fiel, weil er ein Rotkreuz-Paket geöffnet hatte, recherchierte *Andreas Lörcher*. Der einzige Beitrag zur Nachkriegszeit nimmt die Anfänge des 1950 gegründeten „Ravensburger Kreises“ („Eine verschworene Gemeinschaft“ S. 450–469) in den Blick, gewiss keine oberschwäbische „Gruppe 47“. *Franz Schwarzbauer* wirft der literarischen Gesellschaft die Orientierung „an einem überholten, restaurativen Literaturbegriff“ vor (S. 467).

Ein stattlicher Rezensionsteil mit gut 20 besprochenen Büchern (S. 470–504) und leider getrennte Register der Personen- und Ortsnamen, die nach wie vor die benutzerunfreundliche Ansetzung nach dem Vornamen (bei Adelsfamilien) praktizieren, „runden“, um eine beliebte Rezensenten-Floskel aufzugreifen, den „schön gestalteten Band ab“ (S. 482).

*Neuss*

*Klaus Graf*